

Videokunst, Film und Malerei

Wilfried Adelmann darf sich mit seinem Bild „Corona“ Hoffnungen auf den „Kunstpries Deutschland“ machen

VON GISELA ENDERS

Hellwege. 78 Kunstschaffende aus 21 Ländern haben sich mit insgesamt 223 digital eingereichten Werken für den „Kunstpries Deutschland 2023/2024“ beworben. Wilfried Adelmann aus Hellwege ist einer von ihnen. Und seine Chancen auf den Sieg sind inzwischen gestiegen. Denn eine Fachjury hat Anfang des Jahres fleißig ausgesiebt, sodass nun in den drei Kategorien „Malerei“, „Skulptur/Objekt“ und „Foto/Digital-Art“ insgesamt nur noch 28 Werke in der Endauswahl stehen. Zu den 16 nominierten Bildern in der Kategorie „Malerei“ gehört auch Adelmanns Werk „Corona“.

Einen Alltag im Büro mit Arbeitszeiten zwischen 8 und 17 Uhr habe er sich nie vorstellen können, erzählt Adelmann. Mit Blick auf die schnell fließende Wümme berichtet der Hellweger von den Stationen seines Lebens, die immer geprägt waren von Fantasie, von Schaffensfreude und vom Wunsch nach Individualität. Schon während der Pubertät hatte sich der heute 68-Jährige mit Themen befasst, die den Durchschnittsschüler eher wenig interessieren; mit den Gestirnen und mit Zukunftsliteratur. Für ein Studium der Astronomie reichten die Kenntnisse in Mathematik jedoch nicht aus, sodass das Thema Grafik-Design in den Vordergrund rückte.

Der Ausbildung an einer Fachoberschule in Bremen folgte ein einjähriger Aufenthalt in Blefeld, „denn auch der Bereich Fotografie hat mich interessiert“, blickt Adelmann zurück. Trotzdem ist er in die Hansestadt zurückgekehrt und hat dort Kunst und Technisches Werken auf Lehramt studiert. Mit dem Abschluss in der Tasche musste er zur Kenntnis nehmen, dass Pädagogen in dem Segment kaum mit einer Anstellung rechnen konnten. So habe er sich Anfang der Achtzigerjahre in die soziokulturelle Szene im Ostertor begeben, dort kleine Filme gedreht und Video-Installationen für gemeinnützige Projekte produziert, verrät der Freiberufler. Die „Kooperation Lagerhaus“ hat damals zu seinen Auftraggebern gehört; ABM-Maßnahmen und Drehbuch-Workshops für Interessierte haben darüber hinaus seinen Lebensunterhalt gesichert. Last but not least, widmete er sich über einen Zeitraum von sechs Jahren der Planung und Durchführung alternativer Busreisen, ebenfalls im „Viertel“.

Von Hamburg nach Hellwege

„Höhenflüge und große Ansprüche waren natürlich nicht angesagt; mit einem gesunden Maß an Bescheidenheit konnte ich jedoch ein einigermaßen zufriedenes Leben führen“, so Adelmann. Eine Mitarbeit in der Bremer Event-Agentur „World of Fantasy“ zwischen 1999 und 2002 und die damit verbundene Projektarbeit für die Siemens AG in Fürth ließen sein Selbstbewusstsein wachsen; auf die Dauer von fünf Tagen ausgelegte



Wilfried Adelmann fühlt sich wohl in Hellwege. In der Idylle zwischen Wümme und Wieste findet der 68-Jährige Raum und Zeit zur kreativen Entfaltung.

FOTO: FOCKE STRANGMANN

Drehbuch-Seminare zu Grundlagen der Dramaturgie sorgten zudem für Anerkennung in der Branche. Auch mit dem Design von Computerspielen für die Hamburger Kreativagentur „Tide“ hat sich Adelmann befasst, bevor er aus familiären Gründen von Hamburg nach Hellwege überstiedelte.

Der Wohnsitz mit dem freien Blick auf die Natur habe ihm und seiner Partnerin den Umzug leicht gemacht, erzählt der Künstler, der sich nun, fernab von Großstadtlärm und Hektik, dem Malen farbstarker Acrylbilder widmet. Auch das mehrere Tausend Quadratmeter große Grundstück erfordere natür-

lich Pflege und Hingabe, genau wie die Herausforderung, „nun mal etwas für die Rente zu tun“. So bestellte der agile Mann frühmorgens einen Laster und verteilte Sendungen, hauptsächlich in Ostfriesland. So lange er fit genug sei, wolle er fahren, immer in der Gewissheit, abends wieder zuhause zu sein.

Der Ausbruch von Corona und der damit verbundene Lockdown hat – wie bei den meisten Menschen – zu Einschnitten in den Aktivitäten des vielseitig Begabten geführt. So hat er sich lange Zeit auf die Arbeit im heimischen Umfeld beschränkt, seine Gedanken und Empfindungen in die Malerei eingehen

lassen und die Krisen in der Welt thematisiert. Fünf der neueren Kreationen befassen sich sowohl mit Europa und seinen Hotspots, mit den Folgen von Corona und mit dem Klimawandel; auch Krieg und Fluchtgeschehen laden den Betrachter zu Diskussionen und zum Nachdenken ein. „Nicht alles, was es auf meinen Bildern zu entdecken gibt, hat einen realen Hintergrund“, gibt Wilfried Adelmann zu; „viele entspringt meinem Unterbewusstsein und fließt so in meine Arbeit ein“. So wie auch beim Werk „Corona“, mit dem er beim Kunstpreis weiter auf den großen Wurf hoffen darf.

Demonstration für Demokratie im Ortskern

Ottersberg ist bunt: Politiker und Vereine wollen Zeichen gegen Hass und Hetze setzen

VON LARS KÖPPLER

Akzeptanz einer rechtsextremen Partei auch in der Mitte der Gesellschaft erinnert an die

zur Ortsmitte in die Grüne Straße gehen, über die Straße Am Vie geht der Demozug

die den Titel „Schule gegen Rassismus“ tragen. Weitere Beiträge sind von der Ge-

